



Plön, am 8.7.2020

## **Informationen und Anleitung zum Umgang mit Kindern und Atemwegssymptomen in der Kita unter pandemischen Bedingungen**

Ergänzend zu der Bekanntgabe des Ministeriums vom Freitag 3.7.2020 rät das Gesundheitsamt des Kreises Plön zu folgendem Vorgehen, welches Kinder, Eltern, Kita-Träger und das Kita-Personal selbst betrifft:

### **1. Grundlagen zur Coronavirusinfektion**

Die Symptome einer Coronavirusinfektion sind wie bei allen anderen Atemwegsinfektionen unspezifisch. Das heißt, es gibt keine Krankheitszeichen, die eine Vorhersagesicherheit für eine COVID-19 haben. Kinder haben nach derzeitigem Kenntnisstand bei einer Coronavirusinfektion überhaupt nur in 20% der Fälle Symptome. Das heißt, 80% der Kinder mit einer Coronavirusinfektion sind ohne jegliche Krankheitszeichen! Bei Erwachsenen ist dies umgekehrt: 20% haben keine Symptome, 80% haben Symptome.

Kita-Personal: Bisher war es sowohl in den Kliniken als auch in den Altenheimen so, dass sich das Personal meist im privaten Umfeld angesteckt hat und **nicht** bei den Patienten oder Bewohnern. Bei der Betreuung von Kindern ist Ähnliches zu erwarten, denn bisher sind nur wenige Ansteckungen bei Erwachsenen beschrieben, die von Kindern ausgingen.

### **2. Sonstige Atemwegsinfektionen**

Kita-Kinder haben im Mittel 8 Atemwegsinfektionen pro Jahr. Das heißt, die Fragestellung der Bedrohlichkeit einer Atemwegsepisode tritt sehr oft auf und damit aktuell die Frage, ob sich hinter einer Atemwegsepisode eine COVID-19 verbergen könnte. Wie gesagt, es gibt aber keine spezifischen Unterscheidungsmerkmale. Daher ist im Sinne der Kinder ein pragmatisches Vorgehen angezeigt:

Vor der Pandemie haben es die Kitas mit den Eltern und den Ärzten/Kinderärzten auch sehr gut hinbekommen. Meist hat man sich am Vorhandensein von Fieber (mindestens 38°C) und am Allgemeinzustand des Kindes orientiert. **Bitte beachten Sie, dass es bei Flüssigkeitsmangel, insbesondere in der warmen Jahreszeit, sehr schnell zu Temperaturerhöhungen bei Kindern kommen kann, ohne jegliche Infektion!** Ein Kind mit einer Atemwegsinfektion mit Fieber oder

reduziertem Allgemeinzustand sollte der Kita selbstverständlich fernbleiben und erst 24-48h nach Fieberende wieder zugelassen werden; mit oder ohne ärztliche Bescheinigung. Bei Kindern mit Atemwegssymptomen ohne Fieber kann es flexibler gehandhabt werden. Bei entsprechender Vorgeschichte (z.B. Asthma/Allergien) müssen sie nicht zwingend der Kita fernbleiben.

### 3. Positiver Vorhersagewert

Weder (Atemwegs-) Symptome, noch sonst ein Parameter, wie z.B. Alter, lässt die Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen einer COVID-19 abschätzen. Allein die Informationen aus dem (familiären) Umfeld, wie z.B. Kontakte zu COVID-19-Patienten, Reisen, Besuch von Veranstaltungen, aus denen später Fälle berichtet wurden, und die ehrliche Selbstauskunft der Eltern haben einen Mehrwert, ebenso die Selbstbeobachtung und die Umgebungsbeobachtung im häuslichen Umfeld des Kita-Personals. Auch da ist die ehrliche Selbstauskunft maßgeblich. Im Zweifelsfalle sollte man bei Verdachtsmomenten zuhause bleiben, bis die Lage geklärt ist. Bei der Tätigkeit in der Kita kann das Personal außerdem versuchen, sich zu schützen, z.B. durch das Tragen von Visieren.

Es kommt auf jeden Einzelnen an!

### 4. Vom Gesundheitsamt Plön empfohlenes Vorgehen

Es ist in der pandemischen Situation wichtig, Realismus walten zu lassen, was machbar ist und was unverhältnismäßig bzw. überzogen ist. Das bisherige Vorgehen wie vor der Pandemie zwischen Kitas, Eltern und Ärzten sollte beibehalten werden, denn das Festmachen an rein körperlichen Symptomen ist nicht zielführend. Alle Beteiligten sollten ihr Umfeld beobachten und sich in wechselseitiger Verpflichtung und Verantwortung durch die Pandemie bringen. Wir gehen davon aus, dass der Arzt/Kinderarzt am besten weiß, wann eine Testung zu empfehlen ist. Im Zweifelsfalle kann Rücksprache mit dem Gesundheitsamt genommen werden. Schließlich aber ist wichtig, dass allen bewusst ist, dass es früher oder später zu Infektionen in Kitas kommen kann bzw. kommen wird und mit keiner Methode außer generellen Kita-Schließungen Übertragungen sicher verhindert werden können, was in Niemandes Interesse ist, am wenigsten im Interesse der Kinder. Insbesondere in Hinsicht auf die psycho-soziale Entwicklung der Kinder sollte dies vermieden werden. Wir setzen auf Ihre Kooperation zum Wohle der Kinder. Lassen Sie uns unter diesen erschwerten Bedingungen das psycho-soziale Gefüge der Kita so gut wie möglich erhalten und im Miteinander berechenbar bleiben.



Dr. Christina König  
Kinderärztin



Dr. Anke Fischenbeck  
Kinderärztin



PD Dr. Josef Weigl  
Kinderarzt  
Leiter des Gesundheitsamtes